



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT
Plate-forme nationale Dangers naturels PLANAT
Piattaforma nazionale pericoli naturali PLANAT
Plattafurma naziunala privels naturals PLANAT
National Platform for Natural Hazards PLANAT

PLANAT Jahresbericht 2018

Rapport annuel PLANAT 2018



Inhaltsverzeichnis / Table des matières

Jahresbericht 2018	3
Wer ist die PLANAT?	3
Zusammensetzung PLANAT per 31. Dezember 2018	5
Kommissionssitzungen und Tagungen	10
Arbeitsschwerpunkte Amtsperiode 2016 – 2019	11
Projekte 2018.....	12
PLANAT-Plenum.....	12
AG Information und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit.....	13
AG Internationales.....	14
Rapport annuel 2018.....	16
Qu'est-ce que PLANAT ?	16
Composition de PLANAT au 31 décembre 2018	18
Séances de la commission et journées techniques.....	23
Priorités pour l'exercice 2016 – 2019	24
Projet traités en 2018	25
Assemblées plénierées de PLANAT.....	25
GT « Information et communication »	26
GT « Échanges internationaux »	27
Schlussbemerkung / Conclusion	29
Anhang 1 / Annexe 1 : Abrechnung 2018 / Décompte financier 2018	30

Adresse
 Geschäftsstelle PLANAT
 Bundesamt für Umwelt BAFU
 3003 Bern
 Tel. +41 58 464 17 81
www.planat.ch

Hinweis / Précision :

Die Jahresberichte 2016, 2017, 2018 erscheinen in Form von Kurzberichten.
 Im Tätigkeitsbericht 2019 wird umfassend über die Amtsperiode 2016 - 2019 rapportiert.

Les rapports annuels 2016, 2017 et 2018 sont rédigés sous forme de synthèse.
 Le rapport d'activité 2019 présentera les activités de la période 2016 - 2019 en détail.

Jahresbericht 2018

Wer ist die PLANAT?

Die Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT ist eine ausserparlamentarische Kommission, die am 1. Mai 1997 vom Bundesrat gegründet wurde. Sie berät den Bundesrat in Fachfragen und beschäftigt sich auf strategischer Ebene mit dem optimalen Schutz vor Naturgefahren in der Schweiz. Die Gründung der PLANAT ist auf das „Internationale Jahrzehnt der Reduktion von Naturkatastrophen“ der Vereinten Nationen (UNO-IDNDR, 1990-1999) zurückzuführen. In erster Linie ist die PLANAT bestrebt, den Umgang mit Naturgefahren auf strategischer Ebene zu verbessern und zu koordinieren. Gemäss Einsetzungsverfügung des Bundesrates vom 14. Dezember 2018 nimmt die PLANAT konkret die folgenden Aufgaben wahr:

- **Beratung des Bundesrates** in fachlichen Fragen im Zusammenhang mit naturgefahrenrelevanten Themen
- Periodische **Prüfung der Umsetzung der Strategie „Naturgefahren Schweiz“** und Ausführung erforderlicher Anpassungen
- **Abstimmung** der Strategie „Naturgefahren Schweiz“ mit Strategien in andern relevanten Bereichen
- Abgabe von **Empfehlungen für den integralen Umgang mit Naturgefahren** in der Schweiz
- **Verfolgung der Entwicklung** im Bereich Naturgefahren auf nationaler und internationaler Ebene
- Betreiben einer **Kontaktstelle für ausländische Plattformen** und internationale Institutionen mit analogen Aufgaben
- Förderung des **Risikodialogs**

Gestützt auf den Auftrag des Bundesrates sieht sich die PLANAT als Leaderin und übergeordnete Taktgeberin im Bereich Naturgefahren.

An zwei Standortbestimmungen 2011 und 2017 präzisiert sie diese Rolle wie folgt:

- **beratend:** Die PLANAT berät den Bundesrat und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger in fachlichen Fragen im Zusammenhang mit naturgefahrenrelevanten Themen.
- **strategisch:** Die PLANAT erarbeitet die Strategie im Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz. Sie prüft die Umsetzung der Strategie, sorgt für deren Aktualisierung sowie für die Abstimmung der Strategie mit Strategien anderer relevanter Bereiche.
- **kommunikativ:** Die PLANAT tritt aktiv auf, kommuniziert bewusst und ist sowohl bekannt als auch präsent innerhalb der Grenzen ihres Auftrags.
- **koordinierend:** Die PLANAT sorgt für einen umfassenden Austausch unter allen relevanten Akteurinnen und Akteuren.
- **visionär:** Die PLANAT orientiert sich an zukünftigen Entwicklungen. Sie denkt zwei Schritte voraus und leitet frühzeitig notwendige Massnahmen ein. Sie bezieht wenig bekannte Naturgefahren ein.

Die PLANAT entwickelt aktiv eine Kultur, die es erlaubt, diese Rolle zu füllen.

Voraussetzungen für diese Kultur sind:

- Weitblick, um Veränderungen und Lücken zu erkennen
- horizontale Vernetzung und umfassende, visionäre, kritisch hinterfragende Sicht
- gemeinsam erarbeitete und vertretene Positionen, Koordination

Die PLANAT hat 2011 entschieden, keine operativen Aufgaben zur Umsetzung der Strategie mehr wahrzunehmen. Sie fungiert aber als Initiatorin und Koordinatorin für operative Aufgaben, die bei geeigneten Stellen ausserhalb der PLANAT ausgeführt werden. Sie fordert notwendige Arbeiten aktiv mit Verweis auf den Auftrag des Bundesrats ein. Wenn Akteurinnen und Akteure ausserhalb der PLANAT die Ressourcen für die geforderten Arbeiten nicht aufbringen, kann die PLANAT allenfalls einen gewissen Beitrag leisten.

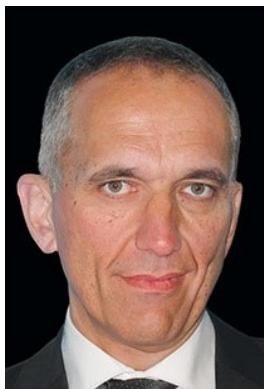
Die Kommission besteht aus 18 Fachleuten aus der Forschung, der Wirtschaft, dem Infrastrukturbereich, der Versicherungen, der Bundesverwaltung und den kantonalen Amtsstellen. Die Mitglieder der PLANAT werden vom Bundesrat für die Dauer von vier Jahren ernannt – die Amtszeit ist auf 12 Jahre beschränkt.

Die PLANAT trifft sich in der Regel dreimal jährlich im Plenum, um strategische Ausrichtungen zu definieren, Projekte zu beurteilen und die Vernetzung innerhalb der Plattform sicherzustellen. Im Vorfeld der Plenarsitzungen trifft sich der PLANAT-Ausschuss, um die Plenarsitzungen zu planen und wichtige Entscheide vorzubereiten. Dieser setzt sich aus fünf Mitglieder zusammen: dem Präsidenten, dem Vize-Präsidenten, der Vorsitzenden der AG Information und Kommunikation und zwei Mitgliedern. Der Ausschuss entscheidet darüber, ob und welche Projekte lanciert und unterstützt werden. Diese bilden den Aktionsschwerpunkt der PLANAT.

Der Ausschuss verfügt über die Möglichkeit, Arbeitsgruppen zu gründen, die spezifische Projekte erarbeiten. Die PLANAT verfügt über zwei ständige Arbeitsgruppen, die AG Information und Kommunikation (drei Mitglieder) sowie die AG Internationales (zwei Mitglieder). Zusätzlich war 2018 für die Abschlussarbeiten an der Aktualisierung der Strategie die Kerngruppe Strategie (drei Mitglieder) aktiv. Bei allen Arbeiten werden die Mitglieder von der Geschäftsstelle fachlich, organisatorisch und administrativ unterstützt.

Die Geschäftsstelle der PLANAT ist dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) organisatorisch angegliedert, wird jedoch durch das PLANAT-Präsidium geführt. Sie war in der Berichtsperiode mit 125 Stellenprozenten dotiert. Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für finanziellen Angelegenheiten (siehe Anhang 1), die Öffentlichkeitsarbeit und die Korrespondenz sowie für die Aufrechterhaltung der nationalen und internationalen Beziehungen mit den Partnern, die im Bereich Naturgefahren und Risikomanagement aktiv sind. Zudem plant und organisiert sie Plenar-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen und koordiniert und leitet die PLANAT-Projekte.

Zusammensetzung PLANAT per 31. Dezember 2018

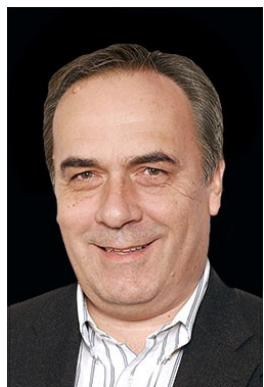


Bruno Spicher
Präsident, Mitglied Ausschuss

Versicherungsfachmann
Leiter Rückversicherungen
Allianz Suisse AG
Wallisellen ZH

Verbindungen: Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen (VKG)

Themen: Risiko-Management, Risikoberatung (Prävention, Intervention, Wiederherstellung), Versicherbarkeit von Naturgefahren (Modellierungen, verfügbare Kapazitäten, Preisberechnungen), Haftpflicht rund um den Umgang mit Naturgefahren, Massnahmenprogramm Erdbeben-vorsorge Schweiz.



Gian-Reto Bezzola
Vizepräsident, Mitglied Ausschuss

Dr. sc. Techn. ETHZ
Dipl. Bauing. ETHZ
Sektionschef Risikomanagement
Gefahrenprävention Bundesamt für Umwelt BAFU
Bern BE

Themen: Schutzstrategien zu einem umfassenden Risikomanagement, Gefahrengrundlagen (Gefahrenkarten, -kataster, Datenmodellierung, Vermessung der Fließgewässer von gesamtschweizerischem Interesse), Grundlagen zur Berücksichtigung der Gefahrensituation bei raumwirksamen Tätigkeiten, Ereignisanalysen, Grundlagen für Notfallkonzepte und Krisenbewältigung



Dörte Aller
Mitglied Ausschuss, Vorsitz AG Info/Komm

Dipl. Meteorologin
Inhaberin und Geschäftsführerin
Aller Risk Management GmbH
Zürich ZH

Verbindungen zu: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten Verein SIA (Themenverantwortliche Naturgefahren)

Themen: Naturgefahren-Risikoanalyse, -Risikobewertung, -Risikodialog, -Weiterbildung, Naturgefahrengerechtes Planen und Bauen, Klimawandel



Bernard Biedermann

Dipl. Forstingenieur ETHZ
Technischer Leiter
Nivalp SA
Grimisuat VS

Verbindungen zu: SIA, Schweizerischer Forstverein

Themen: Schutz und Prävention gegen Naturgefahren (technische und biologische Massnahmen), Umweltverträglichkeitsprüfungen, Raumplanung

Bernard Belk



Msc Agrarwissenschaften ETHZ
Vizedirektor, Direktionsbereich Direkt-zahlungen und ländliche Entwicklung
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bern BE

Verbindungen zu: Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz KOLAS, Konferenz der Lebensmittelkette, Tripartite Konferenz, Schweizer Alpenwirtschaftlicher Verband SAV, Conférence des chefs de service de l'agriculture romande CCSAR, Beratende Komission für Landwirtschaft BEKO

Themen: Koordination der Landwirtschaftspolitik, Lebensmittelsicherheit, Controlling der Effekte der Landwirtschaftspolitik, Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Klima und Massnahmen um deren Folgen zu verkleinern, Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und einleiten von Massnahmen, welche die Landwirtschaft resilenter machen

Adriano Bottoni



Maj a.D. Militärische Sicherheit
Leiter Hauptabteilung Militär und Zivilschutz, Stabschef
Kantonale Führungsorganisation Kt. Glarus
Glarus GL

Verbindungen zu: Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, Fachgruppe Stabschefs Kantone (KVMBZ), Ter Div 4

Themen: Bevölkerungsschutz, Organisation und Ausbildung ziv. Führungsorgane, Vorsorgeplanungen, Notfall- und Einsatzplanungen, Zivil-Militärische Zusammenarbeit

Esther Casanova



Dipl. Kulturingenieurin ETHZ
NDS Raumplanung ETHZ
Inhaberin und Geschäftsführerin
Esther Casanova Raumplanung GmbH
Chur GR

Verbindungen zu: Fachverband Schweizer Raumplaner FSU, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR, Kanton Graubünden

Themen: Raumplanung, kommunale Nutzungsplanung

Laurent Filippini



Dipl. Bauing. ETHZ
Leiter Abteilung Wasserbau
Capoufficio Ufficio dei corsi d'acqua Ct. Ticino
Bellinzona TI

Verbindungen zu: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband SWV und Associazione Ticinese di Economia delle Acque ATEA, Regionalverband des SWV

Themen: Integrales Management von Gewässern, Planung und Valorisierung von Fließgewässern



Helke Fischer
Mitglied AG Info/Komm

Dipl.-Ing. FH Mainz
Fachspezialistin Ingenieurbau Brückenbau
SBB CFF FFS
Bern BE

Verbindungen zu: Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik,
Gesellschaft der Ingenieure des öffentlichen Verkehrs

Themen: Erdbeben, Infrastruktur, Eisenbahnenwesen, Überwachung von Schutzbauten der Bahn



Nathalie Gigon
PhD Universität Fribourg
Unabhängige Geographin
Villars-sur-Glâne VD

Verbindungen zu: Crèche Mosaique Fribourg, Crèche de l'université Fribourg, Société Suisse d'études pour l'organisation de l'espace et la politique régionale OEPR/ROREP

Themen: Raumplanung, Raumplanung, nachhaltige Entwicklung



Christoph Hegg

Dr. phil.-nat.
Stellvertretender Direktor
Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Birmensdorf ZH

Verbindungen zu: Hans Nebiker AG, Hans Ertel Zentrums für Wetterforschung des Deutschen Wetterdiensts, Lenkungsausschuss Intervention bei Naturgefahren LAINAT

Themen: Forschung zu terrestrischen Ökosystemen, insbesondere Naturgefahren, Forschungsmanagement



Dölf Käppeli

Msc. Betriebsökonom HWV
Direktor
Gebäudeversicherung Luzern
Luzern LU

Verbindungen zu: Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen (VKG), Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Erdbebenpool, Kantonale Gebäudeversicherungen

Themen: Elementarschadenversicherung, Rückversicherung Elementarschäden, Erdbebenversicherung Schweiz, Schadenvorsorge (Elementarschadenprävention), Intervention, Gebäudeversicherung



Valérie November

PhD Universität Genf
Directrice de recherche CNRS
Ecole des Ponts ParisTech
Paris FRANKREICH

Verbindungen zu: Ecole des Ponts ParisTech – LATTs, Universität Genf, Universität Lausanne

Themen: Analyse urbaner, umweltbedingter und natürlicher Risiken, im Speziellen deren Effekte auf den Raum



Olivia Romppainen-Martius

PhD ETHZ
Assistenz Professorin
Universität Bern – Oeschger-Zentrum für Klimaforschung
Bern BE

Verbindungen zu: Universitäten, Bundesamt für Meteorologie, Versicherungswirtschaft, world weather research project der WMO, world climate research project der WMO

Themen: Forschung zu Atmosphärengefahren und Risiken von Naturgefahren



Christoph Werner

Dipl. Geograph Universität Bern
Stv. Chef Risikogrundlagen und Forschungscoordination
Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
Bern BE

Verbindungen zu: NCCS, BAFU, u.a. Klimawandel im Rahmen interdep. Ausschuss Klima; Pilotprogramm Klimawandel, Erdbebenvorsorge

Themen: integrales Risikomanagement, Forschungscoord. BABS, Vorsorgeplanungen, insbesondere Erdbebenvorsorge, Grundlagen für Notfall- und Einsatzplanungen, Bevölkerungsschutz und Klimawandel

Claudio Wiesmann Mitglied AG InfoKomm

Dipl. Forstingenieur ETHZ
Projektleiter Risikomanagement
Kanton Luzern Verkehr und Infrastruktur
Luzern LU

Verbindungen zu: Bundesamt für Umwelt Arbeitsgruppe Datenmodell Gefahrenkartierung, KFS, Erdbebenvorsorge, kant. Naturgefahrenfachstellen, kant. Forstdienste, kant. Raumplanung, kant. Geodatenfachstelle

Themen: Gefahrengrundlagen, Risikobeurteilung, Ereignisdokumentation, Objektschutz, techn. Schutzbauten, Hochwasserschutzmassnahmen, Raumplanung, Notfallplanung, Ereignisbewältigung, Naturgefahrenberatung, Erdbebenvorsorge (Grundlagen und Umsetzung)



Markus Wyss

Mitglied AG Internationales, Mitglied Ausschuss

Dipl. Bauing. ETHZ

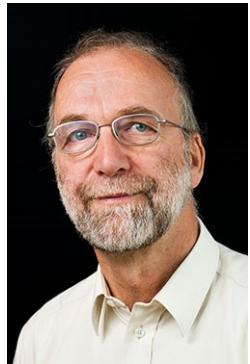
Kreisoberingenieur

Tiefbauamt des Kantons Bern Oberingenieurkreis I

Thun BE

Verbindungen zu: Bundesamt für Umwelt BAFU, Abt. Gefahrenprävention; Kantonale Arbeitsgruppe Naturgefahren Bern; Kantonales Führungsorgan Bern, Regionale Führungsorgane Berner Oberland

Themen: Schutz der Strasseninfrastruktur vor Naturgefahren, Gefahrenkarten (erarbeiten bis anwenden in Ortsplanungen, bei Bauvorhaben), Hochwasserschutz (Gefahrengrundlagen, planen und realisieren von Hochwasserschutzprojekten); Intervention bei Naturgefahrenereignissen



Markus Zimmermann

Vorsitz AG Internationales

PhD Universität Bern

Inhaber und Geschäftsführer

NDR Consulting GmbH

Thun BE

Themen: IRM (Gefahrengrundlagen, Risikobeurteilung, Schutzkonzepte); internationale Zusammenarbeit im Bereich Risikoreduktion und Resilienz; Ausbildung

Geschäftsstelle

Helen Gosteli

Leiterin Geschäftsstelle

Fabrice Wullschleger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, stv. Leiter Geschäftsstelle

Claudia Holenstein

Mutterschaftsvertretung von Helen Gosteli von Mai bis Oktober 2018

Simon Kobel, Silvan Wermelinger

Zivildienstleistende

Am 31. Dezember 2018 wies die Kommission einen Frauenanteil von gut 30% aus. Die französische Schweiz war mit vier Mitgliedern, die rätoromanische mit zwei und die italienischsprachige mit einem Mitglied vertreten.

Die Kommissionsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben nebenberuflich und erhalten dafür Sitzungstaggelder und eine Spesenentschädigung gemäss der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission ist als gesellschaftsorientierte Kommission in die Entschädigungskategorie G3 eingestuft.

Kommissionssitzungen und Tagungen

Im Jahr 2018 fanden drei Plenarsitzungen statt:

- 63. Plenarsitzung, 10. und 11. April 2018, Sessa (TI)
- 64. Plenarsitzung, 22. und 23. August 2018, Fribourg (FR)
- 65. Plenarsitzung, 21. und 22. November 2018, Kloten (ZH)

An den Plenarsitzungen wurde der interdisziplinäre Austausch innerhalb der PLANAT gefördert und Informationen aus den einzelnen Bereichen der Mitglieder ausgetauscht. Schwerpunkte der Sitzungen lagen auf der Diskussion und Weiterführung der Projekte und Arbeitsschwerpunkte. Der zweite Sitzungstag wurde 2018 vornehmlich für Arbeiten an der Aktualisierung der Strategie und an den kommunikativen Begleitmassnahmen genutzt.

Folgende Gastreferentinnen und Gastreferenten informierten die Mitglieder über ein aktuelles Thema:

- Gesetzesrevisionen Wasserbau- und Waldgesetz, Josef Eberli, Bundesamt für Umwelt
- Herausforderung Bevölkerungsschutz, Benno Bühlmann, Bundesamt für Bevölkerungsschutz
- Hochwasserschutz in Kloten, René Huber, Stadtpräsident Kloten
- CH2018: Klimaszenarien für die Schweiz, Cornelia Schwierz, MeteoSchweiz

Im Anschluss an die Plenarsitzung in Sessa diskutierten die Mitglieder, wie sie die Verankerung der Strategie fördern können. Sie skizzieren dazu für die relevanten Anspruchsgruppen einen Werkzeugkasten, mit dem die Strategie in den relevanten Gremien vorgestellt werden soll. Daran knüpfte die AG Info/Komm an, die für die Ausgestaltung der Präsentation verantwortlich ist. Am nächsten Tag lernten die Mitglieder durch eine Führung von Carlo Scheggia die schutztechnischen und kulturellen Aspekte einer Kastanienselva im Malcantone kennen.

Während der 64. Plenarsitzung bereinigten die Mitglieder die letzten offenen Punkte vor der Veröffentlichung der Strategie. Die Exkursion am Donnerstagmorgen ging ins Naherholungsgebiet Galterntal. Das ehemalige Ausschuss-Mitglied Willy Eyer berichtete als Verantwortlicher des Kantons Freiburg aus erster Hand über den Felssturz vom 25. April 2016. Dabei wurden Themen diskutiert, die in der Strategie zentral sind. Ein Beispiel dafür war die Frage, wie die Risikokompetenz der Bevölkerung gefördert werden könne. Eine risikokompetente, informierte und in Entscheidungsprozesse einbezogene Person könne eine angeordnete Massnahme wie die Evakuierung im Galterntal tendenziell besser akzeptieren.

Die letzte Plenarsitzung des Jahres 2018 fand am 20. und 21. November in Kloten statt, kurz nach dem Druck und Versand der Strategie. Die Mitglieder legten das weitere Vorgehen für die Verankerung und Öffentlichkeitsarbeit fest. Am Nachmittag des 20. Novembers organisierten Dörte Aller zusammen mit Jan Kleinn von Kleinn Risk Management und Matthias Oplatka vom Kanton Zürich einen Workshop zum akzeptierten Risiko. Am Beispiel der Stadt Kloten spielten die Mitglieder durch, was es heißt, ein gemeinsames Verständnis für akzeptierte Risiken hinsichtlich Naturgefahren zu entwickeln. Die Erkenntnisse daraus werden in die Überarbeitung strategisch wichtiger PLANAT-Dokumente wie das Sicherheitsniveau einfließen.

Arbeitsschwerpunkte Amtsperiode 2016 – 2019

In der aktuellen Amtsperiode 2016 bis 2019 widmet sich die PLANAT verstärkt ihrer strategischen Funktion. Sie setzt sich auf strategischer Ebene dafür ein, dass der ganzheitliche Umgang mit Risiken aus Naturgefahren in der Schweiz weiter verbessert wird. Sie fördert die erfolgreiche Verankerung des Integralen Risikomanagements. Integrales Risikomanagement bedeutet, Risiken im Rahmen einer Gesamtbetrachtung zu beurteilen und den Handlungsbedarf zu priorisieren.

Diese Vorgehensweise soll drei Fragen beantworten:

- Was kann passieren? Die Risikoanalyse beruht auf wissenschaftlich gestützten Verfahren; erfasst werden Intensität und Häufigkeit von Naturgefahren sowie die zu erwartenden Schäden.
- Was darf passieren? Die Risikobewertung klärt, welche Risiken akzeptierbar sind und welche nicht.
- Was ist zu tun? Die integrale Massnahmenplanung wägt Risiken und Chancen ab und definiert, in welchem Umfang Risiken gemieden, gemindert und getragen werden sollen.

Voraussetzung für das Gelingen des Integralen Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Risikodialog. Dieser wird deshalb intensiv durch die PLANAT gefördert. Risikodialog bedeutet ein aktives und gegenseitiges Austauschen von Wissen und Erfahrungen. Dazu gehören eine Analyse und ein konstruktiver Umgang mit Unsicherheiten und Fehlern. Dies ermöglicht Lernprozesse und führt zu einer stetigen Verbesserung des Umgangs mit Risiken aus Naturgefahren. Alle Akteurinnen und Akteure müssen sich mit möglichen Zielkonflikten auseinandersetzen und konstruktiv auf Lösungen hinarbeiten. Die angestrebte Sicherheit, die Realisierung oder der bewusste Verzicht auf Massnahmen müssen im Gesamtkontext bewertet werden.

Die PLANAT ist in der laufenden Amtsperiode in den folgenden Themenbereichen aktiv:

A) Strategie

Die PLANAT passt die Strategie Naturgefahren Schweiz von 2004 den neuen Voraussetzungen und Erkenntnissen an. Sie verankert die am 4. Juli 2018 vom Bundesrat zur Kenntnis genommene, aktualisierte Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» bei den Akteurinnen und Akteuren, initiiert Diskussionen darüber und fördert das Verständnis und die Umsetzung der Inhalte.

B) Integrales Risikomanagement (IRM)

Die PLANAT bemüht sich um einen umfassenden integralen Umgang mit Risiken aus Naturgefahren. Das Integrale Risikomanagement betrachtet alle Naturgefahren, misst Risiken mit vergleichbaren Massstäben, geht mit allen Risiken vergleichbar um und beteiligt sowohl alle Akteurinnen und Akteure als auch betroffene Personen in diesem Prozess. Schliesslich wägt es mögliche Massnahmen unter Einbezug aller Aspekte der Nachhaltigkeit ab.

In diesem Rahmen bezieht die PLANAT Position zu wichtigen Aspekten des IRM und initiiert notwendige Arbeiten für die erfolgreiche und zielgerichtete Umsetzung der Strategie. Wo möglich und sinnvoll, lagert die PLANAT die notwendigen Arbeiten aus.

C) Risikodialog

Die PLANAT macht ihre Arbeiten bekannt und initiiert Projekte zur Förderung des Risikodialogs unter den Akteurinnen und Akteuren des Integralen Risikomanagements.

D) Zusammenarbeit

Die PLANAT sorgt für eine Vernetzung und den Austausch zwischen den relevanten Akteurinnen und Akteuren. Die Mitglieder der Kommission koordinieren wichtige Arbeiten in den verschiedenen Fachbereichen und betreiben Networking. Die Plattform pflegt und intensiviert die Beziehungen zu ausgewählten internationalen Gremien und Partnerinstitutionen.

Projekte 2018

PLANAT-Plenum

Aktualisierung der Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren»

Die Strategie «Sicherheit vor Naturgefahren» aus dem Jahr 2004 wurde zwischen 2016 und 2018 aktualisiert und am 4. Juli 2018 vom Bundesrat zur Kenntnis genommen und veröffentlicht.

Die PLANAT verfolgt dabei folgende Stossrichtung:

- Bewährte Elemente werden weiterverfolgt und -entwickelt (Bsp.: Integrales Risikomanagement).
- Neue Erkenntnisse aus Projekten und Entwicklungen im Umfeld der Strategie werden berücksichtigt (Bsp.: PLANAT-Publikation «Sicherheitsniveau für Naturgefahren» 2013).
- Der Fokus wird geöffnet: 2004 stand die Prävention im Zentrum; in der aktualisierten Strategie tragen die neuen strategischen Ziele Widerstandsfähigkeit, Regenerationsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit insgesamt zu einer resilienten Schweiz bei. Dabei spielt das einheitliches Vorgehen beim Umgang mit Risiken eine zentrale Rolle.
- Die Strategie ist mit Strategien anderer relevanter Bereiche (Bsp.: Nachhaltige Entwicklung 2016-2019, Anpassung an den Klimawandel 2012/2014) abgestimmt.
- Im internationalen Kontext trägt die Schweiz mit der aktualisierten Strategie zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und des Sendai Frameworks for Disaster Risk Reduction 2015-2030 bei.

Die aktualisierte Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» definiert die Ziele im Umgang mit Naturgefahren und erläutert, nach welchen Grundsätzen diese erreicht werden können.

Im Umgang mit den möglichen Folgen von Naturereignissen setzt sich die Schweiz folgende Ziele:

- Die Schweiz ist widerstandsfähig: Auswirkungen von Naturereignissen sind für Gesellschaft und Wirtschaft tragbar.
- Die Schweiz ist regenerationsfähig: Gesellschaft und Wirtschaft erlangen nach Naturereignissen schnell wieder ihre Handlungsfähigkeit.
- Die Schweiz ist anpassungsfähig: Gesellschaft und Wirtschaft stellen sich rechtzeitig auf sich verändernde Rahmenbedingungen ein.

Um die Ziele einer widerstands-, regenerations- und anpassungsfähigen Schweiz zu erreichen, richtet sich der Umgang mit Risiken aus Naturgefahren nachfolgenden bewährten Grundsätzen:

- A. Die Schweiz lebt eine umfassende Risikokultur
- B. Alle beteiligen sich am Integralen Risikomanagement
- C. Der Umgang mit Risiken aus Naturgefahren erfolgt solidarisch
- D. Das Wissen zu Naturgefahren und Risiken ist aktuell und zugänglich
- E. Der Umgang mit Risiken berücksichtigt alle Aspekte der Nachhaltigkeit

Die PLANAT empfiehlt im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der aktualisierten Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» folgende Prioritäten zu setzen:

- Vergleichbaren Umgang mit Risiken etablieren. Angesprochen sind insbesondere Behörden.
- Integrales Risikomanagement auf allen Ebenen etablieren. Angesprochen sind insbesondere Behörden, Versicherungen, Planer und Ingenieure.
- Neue inakzeptable Risiken vermeiden. Angesprochen sind insbesondere Behörden, Planer und Ingenieure.
- Zuständigkeiten klären. Angesprochen sind insbesondere Behörden und Versicherungen.
- Bewusstsein für Verantwortung schaffen. Angesprochen sind insbesondere Behörden und Organisationen, Versicherungen, Planer und Ingenieure.

- Wissen erweitern und austauschen. Angesprochen sind insbesondere Forschung, Aus- und Weiterbildung, Versicherungen und Behörden.
- Solidarität fördern. Angesprochen sind insbesondere Politik, Versicherungen und Gesellschaft.

Zur Umsetzung der aktualisierten Strategie bedarf es keines eigenen Aktionsplans. Der 2016 publizierte und breit abgestützte Bericht «Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz» (Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12.4271 von Alt-Nationalrat Darbellay) zeigt die aus Sicht aller Akteurinnen und Akteure notwendigen Massnahmen auf. Zusammen mit den von der PLANAT empfohlenen Prioritäten tragen diese Massnahmen wesentlich zur Umsetzung der Strategie bei.

Die Strategie steht unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.planat.ch/de/strategie2018/>

AG Information und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikative Begleitmassnahmen Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren»

Die visuelle Gestaltung der Strategie wird durch die AG Information und Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Firma duoo erarbeitet, für das Kommunikationskonzept sowie die weiteren kommunikativen Inhalte wird die PLANAT durch die Firma polarstern unterstützt.

Kernstück der visuellen Gestaltung sind mehrheitlich ganzseitige Bilder, bei denen Naturgefahrenprozesse mit Schutzgütern gemäss der PLANAT-Publikation «Sicherheitsniveau für Naturgefahren» (2013) überlagert werden. Aus dieser Überlagerung ergibt sich eine bildliche Darstellung des Risikos. Die künstlerische Umsetzung zeigt den Leserinnen und Leser ihre Verletzlichkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein auf und ergänzt so den Text auf der emotionalen Ebene.

Die visuelle Gestaltung findet auch Eingang in eine PowerPoint-Präsentation, mit der die Kommission die Strategie in Form von Referaten vorstellt. An der Bevölkerungsschutzkonferenz im Oktober 2018 wird die Präsentation zum ersten Mal vor einem breiten Publikum gehalten.



Öffentlichkeitsarbeit

Liste Vorträge von PLANAT-Mitgliedern

23.02.2018	Dörte Aller, Präsentation Strategie anlässlich das FAN-Forums.
17.09.2018	Bruno Spicher, Präsentation Strategie anlässlich eines Besuchs einer pakistanischen Delegation
25.10.2018	Bruno Spicher, Präsentation Strategie anlässlich der Bevölkerungsschutzkonferenz 2018
29.10.2018	Helen Gosteli, Podiumsdiskussion am Geographischen Institut Bern
13.11.2018	Dölf Käppeli, Präsentation Strategie anlässlich Koordination Naturgefahren des VKG
23.11.2018	Christoph Werner, Präsentation Strategie an der Universität Wien
12.12.2018	Bernard Biedermann, Präsentation Strategie für MitarbeiterInnen der Sektion Naturgefahren Kanton Wallis

Website

Die PLANAT unterhält die Website www.planat.ch. Diese dient als Informationsplattform und richtet sich an alle Akteurinnen und Akteure im Umgang mit Risiken aus Naturgefahren in der Schweiz.

Die Website dient der PLANAT in erster Linie dazu, ihre Aufgabe als (Informations-)Plattform Naturgefahren wahrzunehmen. Sie ist das Hauptkommunikationsmedium nach aussen: Mittels Website macht die PLANAT ihre Arbeiten bekannt, listet Wissen zum Umgang mit Naturgefahren auf und bietet spezifische Informationen und Material für die Bevölkerung, Hauseigentümerinnen und -eigentümer, Behörden, Bildungsinstitutionen sowie Fachleute an. Das Webportal ist ein wichtiges Instrument für den Risikodialog und trägt dazu bei, ein gemeinsames Verständnis für den Umgang mit Risiken aus Naturgefahren zu etablieren.

Die Website besteht seit 2002, wurde im Jahr 2010 technisch und visuell aktualisiert. Von 2018 bis 2020 wird sie grundlegend überarbeitet. Die neue Seite wird dadurch schlanker, übersichtlicher und intuitiver bedienbar sein. Ziel ist es, sie den heutigen Anforderungen anzupassen. Ein wichtiges Anliegen der PLANAT ist, Redundanzen zu verringern. Als die Website 2002 ins Netz kommt, ist sie in der Schweiz und in Europa eine der einzigen Seiten, die ausführlich rund um Naturgefahren berichten. Nun, fast 20 Jahre später, gibt es weitere Internetauftritte, die über Naturgefahren informieren. Die Aktualisierung der Website komprimiert die Information auf die Kerngeschäfte der PLANAT: strategische Arbeit, koordinierten Tätigkeiten, Risikodialog und Verankerung des Integralen Risikomanagements.

AG Internationales

Die PLANAT ist Focal Point der Schweiz für das Sendai-Rahmenabkommen

Das Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015 - 2030 wurde am 18. März 2015 an der 3. UN-Weltkonferenz in Sendai in Japan von 187 Staaten – darunter die Schweiz – verabschiedet. Die Schweiz war stark in die Ausarbeitung des Rahmenabkommens involviert und hat sich verpflichtet, einen Beitrag zu dessen Umsetzung zu leisten.

Das Rahmenabkommen befasst sich neben Naturgefahren auch mit menschgemachten Gefahren und verwandten technologischen und biologischen Gefahren und Risiken. Es hat zum Ziel, Katastrophenrisiken und Schäden bis 2030 substanzial zu reduzieren. Dazu wurden sieben globale Ziele zur Risikoreduktion definiert.

Die Indikatoren zur Messung dieser Ziele wurden im Rahmen einer internationalen Arbeitsgruppe mit substantieller Beteiligung der Schweiz erarbeitet und von der UNO-Generalversammlung am 2. Februar 2017 genehmigt. Ergänzt werden die sieben Ziele durch Leitsätze (guiding principles) und vier Handlungsprioritäten (priorities for action).

Als Focal Point für das Sendai-Rahmenabkommen ist die PLANAT treibende Kraft bei der Umsetzung des Rahmenabkommens in der Schweiz und verantwortlich für die Organisation des Reportings, das den Grad der Umsetzung des Abkommens misst. Das Reporting findet bis 2030 in einem festgelegten Rhythmus statt.

Konsultativgruppe Disaster Risk Reduction

Die PLANAT engagiert sich mit Markus Zimmermann und Helen Gosteli in der Konsultativgruppe, bei der die DEZA den Vorsitz hat. Das Gremium besteht aus Verantwortlichen aus dem EDA, BAFU, BABS, MeteoSchweiz, SECO, Swiss NGO Platform, der UN Mission Genf, ETH, Zurich Insurance, Swiss Re und PLANAT. Es fördert den Austausch über Arbeitsschwerpunkte und Projekte im Bereich Risikomanagement, über die Umsetzung des Sendai Frameworks for Disaster Risk Reduction, die Nutzung von Synergien und unterstützt die Vorbereitungen der Global Platform for Disaster Risk Reduction des United Nation Office for Disaster Risk Reduction, die im Mai 2019 in Genf stattfindet.

Arbeitsgruppe Global Platform for Disaster Risk Reduction

Das United Nation Office for Disaster Risk Reduction veranstaltet im Zweijahresrhythmus globale Plattformtagungen. Im Mai 2019 findet in Genf eine Tagung mit der Schweiz als Gastgeberland statt, die den Stand der Umsetzung des Sendai-Rahmenabkommens weltweit in den Mittelpunkt stellt und die teilnehmenden Staaten motiviert, ihre Anstrengungen aufrechtzuerhalten und wo nötig zu verstärken. Dazu werden Best Practice-Beispiele und Werkzeuge vorgestellt und der Austausch über Herausforderungen gefördert. Die permanente UN-Mission der Schweiz und die DEZA organisieren die Tagung zusammen mit dem UN Office. Die Arbeitsgruppe *Global Platform for Disaster Risk Reduction* bildet die Brücke zwischen denjenigen Institutionen, die sich in der Schweiz mit Natur- und anderen Risiken befassen (vgl. Konsultativgruppe) und der Schweizer Vertretung im Organisationsteam. Die PLANAT engagiert sich mit Helen Gosteli in der Arbeitsgruppe und bringt ihre sektorübergreifende Sichtweise zum Tagungsthema *Resilience pays off* und ihre Erfahrungen aus dem Monitoringprozess des Sendai Framework for Disaster Risk Reduction ein.

Koordinationsgruppe Reporting Sendai Framework for Disaster Risk Reduction

Der Koordinationsgruppe, bei der Markus Zimmermann den Vorsitz hat und die PLANAT zusammen mit Helen Gosteli vertritt, gehören Mitglieder der DEZA, des EDA, BAFU, BABS, SECO, BFS, der MeteoSchweiz, permanenten UN-Mission und der Swiss NGO DRR Platform an.

Die Arbeitsgruppe teilt die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Indikatoren zu, sucht Lösungen für eine grösstmögliche Konsistenz und Belastbarkeit der Daten, koordiniert die Kommunikation mit UNDRR und spricht sich mit den Verantwortlichen für die Sustainable Development Goals ab, deren Indikatoren sich teilweise mit denjenigen des Sendai-Frameworks überschneiden.

Projekt Nationale und lokale Strategien im Bereich Risikoreduktion

Die PLANAT als Schweizer Focal Point ist verantwortlich für die Erhebung der Resultate für das Target E des Sendai-Rahmenabkommens: Disaster Risk Reduction Strategies - Substantially increase the number of countries with national and local disaster risk reduction strategies by 2020.

Bevor dazu gegenüber der UN Bericht erstattet wird, erarbeitet die PLANAT mit Unterstützung von Franziska Schmid, RisikoWissen eine Übersicht und Bewertung relevanter nationaler Strategien sowie eine Erhebung über die vorhandenen kantonalen Strategien.

Besuch einer Delegation aus Pakistan

Vom 17. bis 21. September 2018 besuchen acht DRR-Spezialisten und Krisenmanager der pakistanischen Regierung verschiedene Schweizer Institutionen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Neben den Mechanismen des integralen Risikomanagements, wie es in der Schweiz angewendet wird, bekommen sie einen umfassenden Einblick in die Möglichkeiten der Intervention bei Ereignissen. Der Präsident der PLANAT, Bruno Spicher, stellt den Teilnehmenden die PLANAT vor. Sie ist die weltweit die älteste Zusammenarbeitsplattform im Bereich Naturgefahren und -risiken, die Sektoren und Staatsebenen übergreift.

European Forum for Disaster Risk Reduction EFDRR

Vom 21. bis 23. November 2018 findet in Rom, Italien, die Europäische Plattformtagung für DRR mit Beteiligung der PLANAT statt. Neben den globalen sind auch die regionalen Plattformen zentrale Gefässe für die Umsetzung des Sendai Framework. Die Europäische Plattformtagung bietet die Möglichkeit, sich zu regionalen Herausforderungen beim Monitoring und der Umsetzung des Sendai Frameworks auszutauschen und grenzübergreifende Lösungen und Strategien zu suchen und zu initiieren.

Die Risikomanagement-Landschaft in der Schweiz ist divers. Deshalb besucht eine Delegation die Plattformtagung, die diese Diversität abbildet. Es nehmen folgende Institutionen teil: BABS, PLANAT, DEZA, ETH, Swiss NGO DRR Platform und Caritas Schweiz. Claudia Holenstein von der Geschäftsstelle PLANAT und Laurent Filippini bringen für die PLANAT unter anderem folgende Erkenntnisse nach Hause:

- Risikomanagement benötigt intensive Koordination verschiedener Sektoren und AkteurInnen. Im Bereich Risiken aus Naturgefahren lebt die PLANAT diese Koordination unter anderem durch ihre breite Zusammensetzung. Die Tagung hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass Aufgaben und Verantwortlichkeiten für alle Arten von Risiken geklärt sind, was in der Schweiz zumindest für Risiken aus Naturgefahren noch nicht vollständig der Fall ist.
- Der Umgang mit Unsicherheiten ist ein zentraler Aspekt und das Entwickeln von Strategien dafür ein Prozess, der weder auf europäischer Ebene noch in Schweiz abgeschlossen ist.

Rapport annuel 2018

Qu'est-ce que PLANAT ?

La Plate-forme nationale « Dangers naturels » PLANAT est une commission extraparlementaire instituée le 1^{er} mai 1997 par le Conseil fédéral dans l'optique de contribuer, au niveau stratégique, à la protection optimale des personnes et des biens dans l'ensemble de la Suisse. Elle a été créée dans le cadre de la Décennie internationale pour la prévention des catastrophes naturelles, placée sous l'égide de l'Organisation des Nations Unies (IDNDR, 1990-1999). PLANAT est prioritairement chargée d'améliorer la gestion des risques au niveau stratégique et d'assurer la coordination dans ce domaine. Conformément à l'acte d'institution du Conseil fédéral du 14 décembre 2018, PLANAT assume concrètement les tâches suivantes :

- **Appui au Conseil fédéral pour des questions techniques ayant trait aux dangers naturels**
- **Examen périodique de l'application de la stratégie « Dangers naturels Suisse » et mise en œuvre des modifications nécessaires**
- **Harmonisation de la stratégie « Dangers naturels Suisse » avec des stratégies relevant d'autres domaines importants**
- **Formulation de recommandations concernant la gestion intégrée des dangers naturels en Suisse**
- **Suivi des développements dans le domaine des dangers naturels au plan national et international**
- **Gestion d'une antenne à l'intention de plates-formes étrangères et d'institutions internationales accomplissant des tâches similaires**
- **Promotion du dialogue au sujet des risques**

En vertu du mandat confié par le Conseil fédéral, PLANAT représente l'organe de référence en matière de dangers naturels. Elle a précisé son rôle comme suit lors de l'établissement de l'état des lieux en 2011 et en 2017.

- **Conseil** : PLANAT appuie le Conseil fédéral et les décideurs politiques au sujet de questions techniques ayant trait aux dangers naturels.
- **Stratégie** : PLANAT élaboré la stratégie de gestion des dangers naturels en Suisse. Elle en examine la mise en œuvre, l'actualise et l'harmonise avec des stratégies relevant d'autres domaines importants.
- **Communication** : PLANAT assume une présence active, communique sciemment et est connue et présente dans les limites de son mandat.
- **Coordination** : PLANAT assure des échanges exhaustifs entre tous les protagonistes importants.
- **Anticipation** : PLANAT tient compte des développements futurs. Elle anticipe l'avenir et introduit à temps les mesures nécessaires. Elle inclut les dangers naturels moins connus.

PLANAT développe une culture qui lui permet de remplir ce rôle. Cette culture implique :

- une clairvoyance pour discerner les évolutions et les lacunes,
- un réseau horizontal et une perspective globale, visionnaire et critique capable de remise en question,
- une coordination et des positions élaborées et assumées en commun.

PLANAT a en outre décidé en 2011 de n'accomplir aucune tâche opérationnelle liée à la mise en œuvre de la stratégie de gestion des dangers naturels en Suisse. Elle initie et coordonne en revanche des tâches opérationnelles qui seront menées à bien par les entités externes appropriées. Elle requiert activement les travaux nécessaires en se référant au mandat du Conseil fédéral. Lorsque des protagonistes externes ne consacrent pas les ressources nécessaires pour accomplir les travaux demandés, PLANAT peut éventuellement y pallier dans une certaine mesure.

Cette commission est constituée de 18 spécialistes représentant la Confédération, les cantons, les milieux de la recherche, les associations professionnelles, l'économie privée et les assurances. Les membres de PLANAT sont nommés par le Conseil fédéral pour une période de quatre ans, leur mandat étant limité à douze ans.

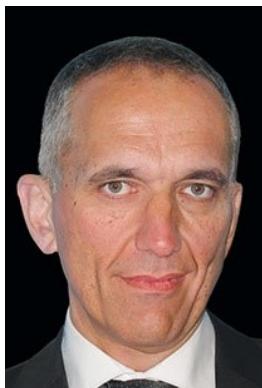
La commission PLANAT se réunit en général trois fois par année pour définir les orientations stratégiques, évaluer les projets et assurer les échanges au sein de la plate-forme. Son comité exécutif se réunit en prélude aux assemblées plénières afin de préparer les séances et les décisions importantes à y prendre. Il comprend cinq personnes : le président, le vice-président, le responsable du groupe de travail « Information et communication » et deux membres. Il lui incombe de déterminer les projets qu'il y a lieu de lancer et de soutenir. Ces projets constituent l'axe prioritaire de l'action de PLANAT.

Le comité exécutif a la possibilité d'instituer des groupes de travail qui traiteront des projets spécifiques. PLANAT dispose de deux groupes de travail (GT) permanents, composés de deux à trois membres, intitulés « Information et communication » et « Échanges internationaux ». En 2018, le groupe « Stratégie », composé de trois membres, a en outre mené à bien les travaux de mise à jour de la stratégie. Le secrétariat de PLANAT assiste tous les travaux des membres de la commission aux plans technique, organisationnel et administratif.

Le secrétariat de PLANAT est rattaché administrativement à l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) et dirigé par la présidence de PLANAT. Il était doté de 1,25 poste équivalent plein temps au cours de l'exercice faisant l'objet du présent rapport.

Le secrétariat est responsable des affaires financières (voir annexe 1), des relations publiques, de la correspondance et du suivi des relations nationales et internationales avec les partenaires de PLANAT actifs dans le domaine des dangers naturels et de la gestion des risques. La planification et l'organisation des séances de l'assemblée plénière et du comité exécutif ainsi que la coordination et la direction des projets de PLANAT incombent également au secrétariat.

Composition de PLANAT au 31 décembre 2018



Bruno Spicher
Président, membre du comité exécutif

Spécialiste en assurance
Responsable Réassurances
Allianz Suisse AG
Wallisellen ZH
Liens : Association Suisse d'Assurances (ASA), Association des établissements cantonaux d'assurance (AECA)

Thèmes : gestion des risques, conseil en matière de risque (prévention, intervention, remise en état), assurabilité des risques liés aux dangers naturels (modélisations, capacités disponibles, calcul du prix), responsabilité civile dans le domaine de la gestion des dangers naturels, programme de mesures fédéral pour la réduction du risque sismique



Gian-Reto Bezzola
Vice-président, membre du comité exécutif

Docteur ès sciences techniques ETHZ
Ingénieur civil diplômé ETHZ
Chef de la section Gestion des risques
Division Prévention des dangers
Office fédéral de l'environnement (OFEV)
Berne BE

Thèmes : stratégies de protection selon une conception globale de la gestion des risques, documents de base (cartes des dangers, cadastre des dangers, modèle de données, relevés des cours d'eau d'importance nationale), principes pour la prise en compte des dangers dans les activités ayant des effets sur l'organisation du territoire, analyse d'événements, bases pour les plans d'urgence et la gestion des crises



Dörte Aller
Membre du comité exécutif, présidente du GT « Information et communication »

Météorologue diplômée
Propriétaire et directrice
Aller Risk Management GmbH
Zürich ZH

Liens : Société suisse des ingénieurs et des architectes SIA (responsable de la thématique Dangers naturels)

Thèmes : analyse et appréciation des risques liés aux dangers naturels, dialogue au sujet des risques, formation continue, planification et construction adaptées aux dangers naturels, changement climatique



Bernard Biedermann

Ingénieur forestier diplômé ETHZ
Directeur technique
Nivalp SA
Grimisuat VS

Liens : SIA, Société forestière suisse

Thèmes : protection et prévention contre les dangers naturels (mesures techniques et biologiques), études d'impact sur l'environnement, aménagement du territoire

**Bernard Belk**

Master en sciences agronomiques à l'ETHZ
Sous-directeur, unité de direction Paiements directs et développement rural
Office fédéral de l'agriculture (OFAG)
Berne BE

Liens : Conférence des chefs des offices cantonaux de l'agriculture (COSAC), Conférence de la filière alimentaire (CFAL), Conférence tripartite, Société suisse d'économie alpestre (SAV), Conférence des chefs de service de l'agriculture romande CCSAR, Commission consultative pour l'agriculture (BEKO)

Thèmes : coordination de la politique agricole, assurer la sécurité des produits alimentaires, évaluation des effets de la politique agricole, impact de l'agriculture sur le climat et quelles mesures mettre en place pour minimiser son empreinte, impact du changement climatique sur l'agriculture et quelles mesures mettre en œuvre pour que l'agriculture soit plus résiliente.

**Adriano Bottoni**

Maj hors S Sécurité militaire
Chef du service des affaires militaires et de la protection civile, chef d'état-major de l'organisation cantonale de conduite du canton de Glaris
Glaris GL

Liens : Office fédéral de la protection de la population (OFPP), Conférence des responsables cantonaux des affaires militaires, de la protection de la population et de la protection civile (CRMPPCi), Division territoriale 4

Thèmes : protection de la population, organisation et formation des organes civils de conduite, planification préventive, planification des mesures d'urgence et plans d'intervention, collaboration civilo-militaire

**Esther Casanova**

Ingénierie rurale diplômée ETHZ
EPD en aménagement du territoire ETHZ
Propriétaire et directrice
Esther Casanova Raumplanung GmbH
Coire GR

Liens : Fédération des urbanistes suisses FSU, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR, canton des Grisons

Thèmes : aménagement du territoire, plans d'affectation communaux

**Laurent Filippini**

Ingénieur civil diplômé ETHZ
Chef de la section Construction hydraulique
Chef de l'office compétent en matière de cours d'eau du canton du Tessin
Bellinzona TI

Liens : Association suisse pour l'aménagement des eaux (ASAE), Associazione Ticinese di Economia delle Acque (ATEA), groupe régional de l'ASAE

Thèmes : gestion intégrée des eaux, aménagement et valorisation des cours d'eau



Helke Fischer

Membre du GT « Information et communication »

Ingénier diplômée FH Mainz

Expert en ouvrages d'art et construction des ponts

SBB CFF FFS

Berne BE

Liens : Société suisse du génie parasismique et de la dynamique des structures, Association des ingénieurs des transports publics

Thèmes : séisme, infrastructure, chemins de fer, surveillance des ouvrages de protection des chemins de fer



Nathalie Gigon

Docteur ès sciences Université de Fribourg

Géographe indépendante

Villars-sur-Glâne VD

Liens : crèche Mosaïque Fribourg, crèche de l'Université Fribourg, Société Suisse d'études pour l'organisation de l'espace et la politique régionale OEPR/ROREP

Thèmes : développement territorial, aménagement du territoire, développement durable



Christoph Hegg

Docteur ès sciences

Vice-directeur

Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL

Birmensdorf ZH

Liens : Hans Nebiker SA, Hans Ertel Zentrum für Wetterforschung des Deutschen Wetterdiensts, comité de direction Intervention dangers naturels LAINAT

Thèmes : recherche sur les écosystèmes terrestres, en particulier sur les dangers naturels, gestion de la recherche



Dölf Käppeli

Master en économie d'entreprise ESCEA

Directeur

Gebäudeversicherung Luzern

Lucerne LU

Liens : Association des établissements cantonaux d'assurance (AECA), Union intercantonale de réassurance (IRV), Pool suisse pour la couverture des dommages sismiques, établissements cantonaux d'assurance

Thèmes : assurance et réassurance des dommages dus à des événements naturels, couverture d'assurance en cas de tremblement de terre en Suisse, prévention des dommages (prévention des dommages dus à des événements naturels), intervention, assurance immobilière



Valérie November

Docteur ès sciences Université de Genève
Directrice de recherche CNRS
École des Ponts ParisTech
Paris FRANCE

Liens : École des Ponts ParisTech – LATTS, Université de Genève, Université de Lausanne

Thèmes : analyse des risques urbains, environnementaux et naturels, en particuliers leurs effets sur le territoire



Olivia Romppainen-Martius

Docteur ès sciences ETHZ
Professeure assistante
Université de Berne – centre Oeschger pour la recherche climatologique
Berne BE

Liens : universités, Office fédéral de météorologie, secteur des assurances, programme mondial de recherche sur la prévision du temps de l'OMM, programme mondial de recherche sur le climat de l'OMM

Thèmes : recherche sur les dangers liés à l'atmosphère et les risques liés aux dangers naturels



Christoph Werner

Géographe diplômé Université de Berne
Chef suppléant de la section Analyse des risques et coordination de la recherche
Office fédéral de la protection de la population (OFPP)
Berne BE

Liens : NCCS, OFEV, entre autres en ce qui concerne le changement climatique dans le cadre du Comité interdépartemental Climat, programme pilote « Adaptation aux changements climatiques », mitigation des séismes

Thèmes : gestion intégrée des risques, coordination de la recherche OFPP, planification préventive, en particulier mitigation des séismes, bases pour les plans d'urgence et les plans d'intervention, protection de la population et changement climatique

Claudio Wiesmann

Membre du GT « Information et communication »

Ingénieur forestier diplômé ETHZ
Chef de projet Gestion des risques
Service cantonal des transports et des infrastructures
Lucerne LU

Liens : groupe de travail de l'OFEV « Modèle de données et cartographie des dangers », état-major cantonal de conduite (EMCC), mitigation des séismes, services cantonaux spécialisés pour les dangers naturels, services forestiers cantonaux, services cantonaux de l'aménagement du territoire, service cantonal spécialisé pour les géodonnées

Thèmes : données de base sur les dangers, appréciation du risque, documentation de l'événement, protection d'objet, ouvrages de protection techniques, mesures de protection contre les crues, aménagement du territoire, planification des mesures d'urgence, gestion des événements, conseil en matière de dangers naturels, mitigation des séismes (bases et mise en œuvre)



Markus Wyss

Membre du GT « Échanges internationaux », membre du comité exécutif

Ingénieur civil diplômé ETHZ

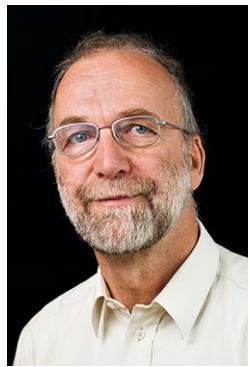
Ingénieur en chef d'arrondissement

Office des ponts et chaussées du canton de Berne ; Arrondissement d'ingénieur en chef I

Thoune BE

Liens : Office fédéral de l'environnement (OFEV), division Prévention des dangers, groupe de travail Dangers naturels (cantons de Berne), organe de conduite cantonal (cantons de Berne), organe de conduite régional Oberland bernois

Thèmes : protection de l'infrastructure routière contre les dangers naturels, carte des dangers (établissement et utilisation dans l'aménagement local et pour des projets de construction), protection contre les crues (données de base sur les dangers, planification et réalisation de projets de protection contre les crues), intervention en cas d'événements de dangers naturels



Markus Zimmermann

Président du GT « Échanges internationaux »

Docteur ès sciences Université de Berne

Propriétaire et directeur

NDR Consulting GmbH

Thoune BE

Thèmes : gestion intégrée des risques GIR (données de base sur les dangers, appréciation du risque, plans de protection), collaboration internationale dans le domaine de la réduction du risque et de la résilience, formation

Secrétariat

Helen Gosteli

Cheffe du secrétariat

Fabrice Wullschleger

Collaborateur scientifique, chef suppléant du secrétariat

Claudia Holenstein

Remplaçante de Helen Gosteli pendant son congé maternité de mai à octobre 2018

Simon Kobel, Silvan Wermelinger

Civilistes

Au 31 décembre 2018, PLANAT comprenait, d'une part, 30 % de femmes et, d'autre part, quatre membres provenant de Suisse romande, un membre italophone et deux de langue romanche.

Les membres de la commission accomplissent leurs tâches à titre accessoire, en étant indemnisés conformément à l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (OLOGA). PLANAT y est classée dans la catégorie S3 en tant que commission politico-sociale.

Séances de la commission et journées techniques

En 2018, trois assemblées plénières ont eu lieu :

- 63^e assemblée plénière ordinaire, les 10 et 11 avril 2018 à Sessa (TI)
- 64^e assemblée plénière ordinaire, les 22 et 23 août 2018 à Fribourg (FR)
- 65^e assemblée plénière ordinaire, les 21 et 22 novembre 2018 à Kloten (ZH)

Les séances ordinaires de l'assemblée plénière ont favorisé les échanges interdisciplinaires au sein de PLANAT et la transmission d'informations récentes ressortissant aux différents domaines de spécialité de ses membres. Mais elles ont surtout été consacrées à des discussions concernant les projets et les axes prioritaires ainsi que leur poursuite. La deuxième journée des séances de 2018 a principalement porté sur l'actualisation de la stratégie et les mesures d'accompagnement dans le domaine de la communication.

Des conférenciers externes ont en outre été invités aux séances de PLANAT pour informer ses membres au sujet de thèmes d'actualité.

- La révision des lois sur l'aménagement des cours d'eau et sur les forêts : Josef Eberli, OFEV
- Les défis soulevés par la protection de la population : Benno Bühlmann, OFPP
- La protection contre les crues à Kloten : René Huber, syndic de Kloten
- CH2018 – scénarios climatiques pour la Suisse : Cornelia Schwierz, MétéoSuisse

Après la séance plénière organisée à Sessa, les membres ont discuté sur la façon de promouvoir l'implantation de la stratégie. À cet effet, ils ont esquissé les principes d'une boîte à outils qui permettra de présenter la stratégie auprès des organismes concernés. Le GT « Information et communication », responsable de la conception de la présentation, s'inspirera de ces réflexions. Le deuxième jour, les membres ont visité une selle de châtaigniers à Malcantone sous la conduite de Carlo Scheggia, qui leur a fait découvrir ses caractéristiques culturelles et la fonction de protection qu'elle remplit.

Lors de la 64^e séance plénière, les membres ont clarifié les derniers points ouverts avant la publication de la stratégie. Le jeudi matin, une excursion les a menés dans de la vallée du Gottéron, où Willy Eyer, responsable cantonal de la protection contre les dangers naturels et ancien membre du comité exécutif, a pu leur faire un récit de première main sur l'effondrement de la falaise qui a eu lieu le 25 avril 2016. Cette excursion a été l'occasion de discuter de thèmes centraux de la stratégie, par exemple les mesures à prendre pour que la population ait une meilleure connaissance des risques. Une personne informée, qui connaît les risques et qui est incluse dans les processus de décision, aura tendance à mieux accepter une mesure ordonnée à l'instar de l'évacuation dans la vallée du Gottéron.

La dernière séance plénière de l'année 2018 s'est tenue les 20 et 21 novembre à Kloten, peu de temps après l'impression et l'envoi de la stratégie. Les membres ont fixé la suite à donner à la procédure pour l'implantation de la stratégie et aux relations publiques. L'après-midi du 20 novembre a été consacré à un atelier sur le risque accepté, organisé par Dörte Aller en collaboration avec Jan Kleinn, du bureau Kleinn Risk Management, et Matthias Oplatka, du canton de Zurich. Prenant l'exemple de la ville de Kloten, les membres ont imaginé ce que signifie le développement d'une compréhension commune des risques acceptés en ce qui concerne les dangers naturels. Les résultats de cet atelier seront intégrés dans la révision de documents PLANAT stratégiquement importants comme celui concernant le niveau de sécurité.

Bild

Priorités pour l'exercice 2016 – 2019

Au cours de l'exercice actuel de 2016 à 2019, PLANAT met davantage l'accent sur sa fonction stratégique. Elle s'implique au plan stratégique pour que la gestion exhaustive des risques liés aux dangers naturels soit optimisée dans toute la Suisse. Elle encourage une implantation efficace de la gestion intégrée des risques. Gérer les risques de manière intégrée signifie évaluer les risques dans une perspective globale et hiérarchiser les besoins d'action.

Cette façon de procéder doit permettre de répondre aux trois questions suivantes.

- Que peut-il se passer ? L'analyse des risques applique des méthodes scientifiquement étayées. Elle établit l'intensité et la fréquence des dangers naturels menaçants et détermine les dommages auxquels il faut s'attendre.
- Qu'est-ce qui est acceptable ? L'appréciation des risques détermine lesquels sont acceptables et lesquels ne le sont pas.
- Que faut-il faire ? La planification intégrée des mesures pèse les risques et les opportunités et définit à quel point les risques doivent être évités, atténués ou supportés.

La réussite d'une gestion intégrée des risques passe par un dialogue constant au sujet des risques, pour lequel PLANAT s'engage énergiquement. Le dialogue au sujet des risques implique des échanges actifs de connaissances et d'expériences entre les protagonistes. Il comprend notamment une analyse et un traitement constructif des incertitudes et des erreurs. Cela permet d'apprendre et d'améliorer constamment la gestion des risques liés aux dangers naturels. Tous les protagonistes doivent se préoccuper des conflits possibles entre les divers objectifs et rechercher des solutions dans un esprit constructif. Le niveau de sécurité visé et la réalisation de mesures, ou alors le renoncement volontaire à certaines mesures, doivent être évalués dans le contexte général.

PLANAT traite les sujets suivants durant la deuxième moitié de l'exercice en cours.

A) Stratégie

PLANAT adapte la stratégie sur les dangers naturels en Suisse de 2004 à l'évolution du contexte et des connaissances. Elle implante la stratégie actualisée intitulée « Gestion des risques liés aux dangers naturels » – dont le Conseil fédéral a pris connaissance le 4 juillet 2018 – auprès des différents protagonistes, lance des discussions à son sujet et favorise sa compréhension ainsi que la mise en œuvre de son contenu.

B) Gestion intégrée des risques (GIR)

PLANAT s'efforce d'implanter un mode de gestion intégré et exhaustif des risques liés aux dangers naturels. La gestion intégrée des risques considère tous les dangers naturels, mesure les risques en appliquant des échelles comparables, traite tous les risques de manière comparable et implique dans ce processus non seulement tous les protagonistes mais aussi des personnes concernées. Enfin, elle pèse les mesures envisageables en tenant compte de tous les aspects du développement durable.

Dans ce cadre, PLANAT prend position au sujet de points importants de la GIR et lance les travaux nécessaires pour que la stratégie soit mise en œuvre comme il convient. Lorsque c'est possible et pertinent, elle confie ces travaux à des protagonistes externes.

C) Dialogue sur les risques

PLANAT fait connaître ses travaux et lance des projets visant à favoriser le dialogue au sujet des risques entre les protagonistes de la gestion intégrée des risques.

D) Collaboration

PLANAT interconnecte les protagonistes essentiels. Ses membres coordonnent des travaux importants relevant des différents domaines et travaillent en réseau. PLANAT entretient en outre des échanges avec certains comités et institutions au plan international.

Projet traités en 2018

Assemblées plénières de PLANAT

Actualisation de la stratégie de gestion des risques liés aux dangers naturels

La stratégie « Sécurité contre les dangers naturels » de 2004 a été actualisée entre 2016 et 2018. Le Conseil fédéral a pris connaissance le 4 juillet 2018 de la stratégie actualisée, qui a été publiée.

PLANAT suit différents axes à cet effet.

- Des approches qui ont fait leurs preuves sont poursuivies et développées (p. ex. gestion intégrée des risques).
- Les enseignements tirés de projets et de développements dans le contexte de la stratégie sont pris en considération (p. ex. publication de PLANAT sur le niveau de sécurité face aux dangers naturels).
- La cible est élargie : en 2004, l'accent portait sur la prévention ; dans la stratégie actualisée, les nouveaux objectifs stratégiques que sont les capacités de résistance, de rétablissement et d'adaptation contribuent dans l'ensemble à conférer de la résilience à la Suisse. L'application d'une procédure homogène pour gérer les risques joue un rôle essentiel à cet effet.
- La stratégie de PLANAT est harmonisée avec des stratégies relevant d'autres domaines (p. ex. développement durable pour 2016-2019, adaptation aux changements climatiques pour 2012-2014).
- Dans le contexte international, la Suisse contribue, avec sa stratégie actualisée, à la mise en œuvre de l'Agenda 2030 pour le développement durable et du Cadre d'action de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe 2015-2030.

La stratégie actualisée intitulée « Gestion des risques liés aux dangers naturels » définit les objectifs devant être atteints par la gestion de ces dangers et expose les principes à suivre pour y parvenir.

La Suisse assigne les objectifs suivants à la gestion des conséquences possibles des événements naturels.

- La Suisse est capable de résister : la société et l'économie sont à même de supporter les effets des événements naturels.
- La Suisse est capable de se rétablir : la société et l'économie sont à même de recouvrer rapidement leur capacité d'action suite à un événement naturel.
- La Suisse est capable de s'adapter : la société et l'économie sont à même de se conformer à temps aux mutations de leur contexte.

Pour atteindre les objectifs d'une Suisse capable de résister, de se rétablir et de s'adapter, la gestion des risques liés aux dangers naturels dans notre pays suit les principes suivants, qui ont fait leurs preuves.

- A. La Suisse vit une culture globale du risque.
- B. Tous participent à la gestion intégrée des risques.
- C. Les risques liés aux dangers naturels sont gérés de manière solidaire.
- D. Les connaissances sur les dangers naturels et les risques sont à jour et accessibles.
- E. La gestion des risques tient compte de tous les aspects du développement durable.

PLANAT recommande d'assigner les priorités suivantes pour atteindre les objectifs de la stratégie actualisée de gestion des risques liés aux dangers naturels.

- Établir un mode de gestion comparable des risques. Cela concerne principalement les autorités.
- Établir la gestion intégrée des risques à tous les niveaux. Cela concerne principalement les autorités, les assurances, les planificateurs et les ingénieurs.
- Éviter l'apparition de nouveaux risques inacceptables. Cela concerne principalement les autorités, les planificateurs et les ingénieurs.
- Déterminer les responsabilités. Cela concerne principalement les autorités et les assurances.
- Susciter la conscience des responsabilités. Cela concerne principalement les autorités et les organisations, les assurances, les planificateurs et les ingénieurs.

- Élargir les connaissances et les échanger. Cela concerne principalement les institutions de recherche, de formation et de perfectionnement ainsi que les assurances et les autorités.
- Encourager la solidarité. Cela concerne principalement la sphère politique, les assurances et la société.

La mise en œuvre de la stratégie actualisée ne requiert aucun plan d'action propre. Le rapport largement étayé publié en 2016, intitulé « Gestion des dangers naturels en Suisse » (rapport du Conseil fédéral en réponse au postulat 12.4271 de l'ancien conseiller national Christophe Darbellay), présente les mesures nécessaires du point de vue de tous les protagonistes. Associées aux priorités recommandées par PLANAT, ces mesures contribuent substantiellement à la mise en œuvre de la stratégie actualisée.

La stratégie est disponible sous le lien suivant : <http://www.planat.ch/fr/strategie2018/>.

GT « Information et communication »

Mesures d'accompagnement de la stratégie « Gestion des risques liés aux dangers naturels » dans le domaine de la communication

La présentation du document relatif à la stratégie a été conçue par le GT « Information et communication » en collaboration avec la société duo0, PLANAT étant assistée par la société polarstern pour la conception de la communication et pour les prochains contenus à communiquer.

La présentation de la stratégie est principalement axée sur des images en pleine page qui calquent des processus naturels dangereux sur des biens à protéger selon la publication de PLANAT de 2013. Cette superposition illustre les risques.

La réalisation artistique met évidence la vulnérabilité des lecteurs et fait appel à leur sens des responsabilités, complétant ainsi le texte sur le plan émotionnel.

La conception visuelle est reprise dans une présentation PowerPoint que la commission peut utiliser pour présenter la stratégie lors de conférences. La première présentation devant un large public a eu lieu lors de la Conférence de la protection de la population en octobre 2018.



Relations publiques

Liste des conférences données par des membres de PLANAT

23.02.2018	Dörte Aller, présentation de la stratégie au forum de la FAN
17.09.2018	Bruno Spicher, présentation de la stratégie à une délégation du Pakistan
25.10.2018	Bruno Spicher, présentation de la stratégie lors de la Conférence de la protection de la population 2018
29.10.2018	Helen Gosteli, participation à une table ronde à l'institut de géographie de l'Université de Berne
13.11.2018	Dölf Käppeli, présentation de la stratégie aux membres de l'AECA chargés de la coordination en matière de dangers naturels
23.11.2018	Christoph Werner, présentation de la stratégie à l'Université de Vienne
12.12.2018	Bernard Biedermann, présentation de la stratégie aux collaboratrices et aux collaborateurs de la section Dangers naturels du canton du Valais

Site Internet

PLANAT tient à jour le site Internet www.planat.ch, qui sert de plate-forme d'information dédiée à tous les protagonistes de la gestion des risques liés aux dangers naturels en Suisse.

Le site Internet sert en premier lieu à PLANAT à assurer sa tâche de plate-forme (d'information) consacrée aux dangers naturels. Il est son principal support de communication vers l'extérieur. Il fait connaître le travail de PLANAT, indique ce qu'il faut savoir sur les dangers naturels en Suisse et offre des informations spécifiques et du matériel pour la population, les propriétaires de bâtiment, les autorités, les institutions de formation et les spécialistes. Le site est un instrument important pour le dialogue au sujet des risques et contribue à l'établissement d'une compréhension commune pour la gestion des risques liés aux dangers naturels.

Créé en 2002, le site Internet a été actualisé sur le plan technique et visuel en 2010. Il sera entièrement remanié entre 2018 et 2020. Plus simple et plus clair, le nouveau site permettra une utilisation plus intuitive. L'objectif est de l'adapter aux exigences actuelles. Un des principales préoccupations de PLANAT est de diminuer la redondance. Lors de sa mise en ligne en 2002, le site était l'un des seuls en Suisse et en Europe à traiter en détail des dangers naturels. Aujourd'hui, près de 20 ans plus tard, d'autres sites informeront sur ce thème. L'actualisation du site permettra de concentrer l'information sur les principales activités de PLANAT : le travail stratégique, la coordination des activités et l'exploitation des synergies, le dialogue sur les risques et l'implantation de la gestion intégrée des risques.

GT « Échanges internationaux »

Organe de coordination au niveau suisse pour le Cadre de Sendai

Le Cadre de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe 2015-2030 a été adopté par 187 États, dont la Suisse, lors de la troisième Conférence mondiale des Nations Unies, qui s'est tenue à Sendai (Japon) le 18 mars 2015. La Suisse s'est activement impliquée dans l'établissement de l'accord et s'est engagée à contribuer à son application.

En plus des dangers naturels, le Cadre de Sendai traite des risques liés à l'activité humaine ainsi que des risques et des aléas technologiques et biologiques. Il a pour objectif de réduire nettement les risques de catastrophe et les dommages d'ici à 2030. À cet effet, sept objectifs mondiaux de réduction des risques ont été définis.

Les indicateurs servant à mesurer la réalisation de ces objectifs ont été élaborés au sein d'un groupe de travail international auquel la Suisse a activement participé et adoptés par l'Assemblée générale de l'ONU le 2 février 2017. Les sept objectifs sont complétés par des principes directeurs (guiding principles) et quatre actions prioritaires (priorities for action).

En tant qu'organe de coordination national pour le Cadre de Sendai, PLANAT veille à sa mise en œuvre en Suisse et est chargé de l'organisation du reporting destiné à mesurer le niveau de son application. Les rapports sont émis à un rythme défini jusqu'en 2030.

Groupe consultatif « Disaster Risk Reduction »

Représentée par Markus Zimmermann et Helen Gosteli, PLANAT s'implique dans le groupe consultatif « Disaster Risk Reduction », dont la présidence est assurée par la DDC. En plus de PLANAT et de la DDC, ce groupe est composé de représentants des organismes suivants : DFAE, OFEV, OFPP, MétéoSuisse, SECO, Swiss NGO Platform (plate-forme non gouvernementale en matière de réduction des risques de catastrophe), mission de l'ONU à Genève, EPF, Zurich Insurance, Swiss Re. Il favorise les échanges concernant les axes de travail et les projets dans le domaine de la gestion des risques ainsi que la mise en œuvre du Cadre de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe et l'exploitation de synergies. Il a également soutenu les préparatifs en vue de la Plate-forme mondiale pour la réduction des risques de catastrophe (Global Platform for Disaster Risk Reduction) organisée par le Bureau des Nations Unies pour la réduction des risques de catastrophe (UNDRR), qui s'est tenue en mai 2019 à Genève.

Groupe de travail « Global Platform for Disaster Risk Reduction »

Le Bureau des Nations Unies pour la réduction des risques de catastrophe organise tous les deux ans une plate-forme mondiale. En mai 2019, la Suisse a hébergé à Genève la session de cette plate-forme. Destinée à évaluer les progrès accomplis dans la mise en œuvre du Cadre de Sendai dans le monde, cette rencontre a été l'occasion d'encourager les États participants à maintenir leurs efforts et à les renforcer là où c'est nécessaire. Elle a permis de présenter des exemples de bonne pratique et des instruments et de discuter des difficultés rencontrées pour at-

teindre les objectifs. La session a été organisée par la mission permanente de la Suisse à l'ONU et la DCC en collaboration avec le Bureau des Nations Unies. Le groupe de travail « Global Platform for Disaster Risk Reduction » a servi à mettre en relation les institutions qui s'occupent des risques liés aux dangers naturels et des autres risques en Suisse (cf. groupe consultatif) et la représentation suisse dans l'équipe d'organisation. Représentée par Helen Gosteli, PLANAT s'est engagée dans le GT et a pu apporter sa perspective transversale sur le thème de la session « Dividende de la résilience » (*Resilience pays off*) et faire part de ses expériences lors du processus de monitoring en lien avec le Cadre de Sendai.

Groupe de coordination « Reporting Sendai Framework for Disaster Risk Reduction »

Le groupe de coordination comprend des membres de la DDC, du DFAE, de l'OFEV, de l'OFPP, du SECO, de l'OFS, de MétéoSuisse, de la mission permanente de la Suisse auprès de l'ONU et de Swiss NGO DRR Platform. PLANAT y est représentée par Helen Gosteli et Markus Zimmermann, qui assure la présidence du groupe.

Le groupe de travail répartit les responsabilités pour les différents indicateurs, cherche des solutions afin d'obtenir les données les plus cohérentes et les plus solides possible, coordonne la communication avec l'UNDRR et se concerte avec les responsables des objectifs de développement durable de l'ONU, dont les indicateurs se recoupent en partie avec ceux du Cadre de Sendai.

Projet « Stratégies nationales et locales dans le domaine de la réduction des risques »

En sa qualité d'organe de coordination pour la Suisse du Cadre de Sendai, PLANAT est responsable de collecter les résultats concernant l'objectif E de ce dernier (« Augmenter nettement, d'ici à 2020, le nombre de pays dotés de stratégies nationales et locales de réduction des risques de catastrophe »).

Avant de rendre son rapport sur ce point à l'ONU, PLANAT élaboré, en collaboration avec Franziska Schmid, du bureau RisikoWissen, un aperçu et une évaluation des principales stratégies nationales et mène une enquête sur les stratégies cantonales existantes.

Visite d'une délégation du Pakistan

Huit représentants du gouvernement pakistanais spécialistes en réduction des risques de catastrophe et en gestion de crise ont visité différentes institutions fédérales, cantonales et communales entre le 17 et le 21 septembre 2018. En plus des mécanismes de la gestion intégrée des risques appliquée en Suisse, ils ont pu se faire une image d'ensemble des possibilités d'intervention en cas d'événements. Bruno Spicher, président de PLANAT, leur a présenté la plate-forme nationale ; elle est la plus ancienne plate-forme au monde vouée à la collaboration dans les domaines des dangers naturels et des risques qui leur sont liés qui intègre les différents secteurs et niveaux étatiques.

Forum européen pour la réduction des risques de catastrophe

PLANAT a participé au Forum européen pour la réduction des risques de catastrophe (European Forum for Disaster Risk Reduction EFDRR) qui s'est tenu à Rome (Italie) du 21 au 23 novembre 2018. À côté des plates-formes mondiales, les rencontres régionales sont des instruments centraux en vue de l'application du Cadre de Sendai. La plate-forme européenne permet d'échanger sur les difficultés rencontrées au niveau régional lors du monitoring et de l'application du Cadre de Sendai et de chercher et de mettre en place des solutions et des stratégies transfrontalières.

La délégation suisse qui s'est rendue au forum reflétait la diversité du paysage national en matière de gestion des risques. Les institutions suivantes y étaient représentées : OFPP, PLANAT, DFAE, EPF, Swiss NGO DRR Platform et Caritas Suisse. Claudia Holenstein (secrétariat) et Laurent Filippini ont ramené pour PLANAT entre autres les enseignements suivants.

- La gestion des risques nécessite la coordination intensive des différents secteurs et protagonistes. PLANAT réalise cette coordination dans le secteur des risques liés aux dangers naturels notamment par la diversité de ses membres. Le forum a montré combien il est important que les tâches et les responsabilités soient clarifiées pour tous les types de risques, ce qui, en Suisse, n'est pas encore entièrement le cas, pour le moins en ce qui concerne les risques liés aux dangers naturels.
- La gestion des incertitudes est un point central ; à cet égard, le développement de stratégies idoines est un processus qui n'est encore achevé ni Europe ni en Suisse.

Schlussbemerkung / Conclusion

Die PLANAT setzt sich auf strategischer Ebene dafür ein, dass die Vorbeugung gegen Naturgefahren in der ganzen Schweiz optimiert wird. Ziel der ausserparlamentarischen Kommission ist ein Paradigmenwechsel von der reinen Gefahrenabwehr hin zu einer gelebten Risikokultur. Die Kommission sorgt dafür, dass Doppelpraktiken vermieden und Synergien besser genutzt werden. Die PLANAT vertritt die Ansicht, dass sich die Planung des Schutzes vor Naturgefahren nicht länger darauf beschränken darf, innerhalb der sektoriellen Zuständigkeitsbereiche einzelne Werte vor bestimmten Gefahrenarten zu schützen.

Damit die PLANAT ihre Aufgaben effizient erfüllen kann, ist sie auf ausreichende Ressourcen angewiesen. Die PLANAT verfügt in der Geschäftsstelle über 1.25 unbefristete Stellen. Mit dieser Dotation kann für die Anliegen der PLANAT eine befriedigende Bearbeitungsdauer gewährleistet werden.

PLANAT s'implique au plan stratégique pour améliorer la prévention des dangers naturels dans toute la Suisse. Le but de la commission extraparlementaire est d'implanter un changement de paradigme de la pure défense contre les dangers à la culture du risque. Elle vise à éviter les doublons et à mieux exploiter les synergies possibles. PLANAT est d'avis que la planification de la protection contre les dangers naturels ne peut plus se limiter à protéger certaines valeurs contre certains types de dangers dans certains domaines de compétence.

PLANAT a besoin de ressources suffisantes pour pouvoir accomplir efficacement son mandat. Son secrétariat dispose de 1,25 poste à durée indéterminée, occupé par des collaboratrices et des collaborateurs scientifiques. Cette dotation permet à PLANAT de mener à bien les tâches qui lui sont dévolues dans un délai satisfaisant.

Bern, den 22. Oktober 2019

Berne, 22 octobre 2019

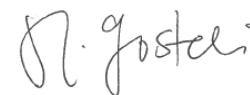
PLATTFORM NATURGEFAHREN SCHWEIZ / PLATE-FORME DANGERS NATURELS SUISSE

Präsident PLANAT / Le président de PLANAT

Leiterin Geschäftsstelle / Cheffe du secrétariat



Bruno Spicher



Helen Gosteli

Anhang 1 / Annexe 1 : Abrechnung 2018 / Décompte financier 2018

A. Geschäftsstelle / Secrétariat	CHF	8 200
- Zivildienstleistende / Civilistes		
- Spesen / Frais		
B. AG Information und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit / GT « Information et communication »	CHF	1 500
- Publikationen / Publications		
C. Website, Übersetzungen / Site Internet, traductions	CHF	21 900
D. Sitzungen, Anlässe / Séances, réunions	CHF	14 200
- Ausschusssitzungen / Séances du comité exécutif		
- Plenarsitzungen / Assemblées plénières		
- Arbeitsgruppen / Groupes de travail		
E. Entschädigungen Mitglieder / Indemnisation des membres	CHF	78 500
- Taggelder / Indemnités journalières		
- Spesen / Frais		
Total Ausgaben 2018 / Somme des dépenses en 2018	CHF	124 300
